



Zauber
der Monate
Den Dezember erleben



VERLAG



BEGEGNUNGEN



Christine Goeb-Kümmel

„Zauber der Monate - Den Dezember erleben“ ist Teil 6 von 13 Büchlein, die Ihnen Impulse geben können, das Jahr und die Jahreszeiten bewusst zu durchleben.

Der Winter zieht ins Land, Pflanzen und Tiere ziehen sich zurück und schonen ihre Kräfte. Für uns Menschen beginnt mit der Adventszeit die Vorbereitung auf Weihnachten und das Ende des Jahres.

Lassen wir uns ein auf den Monat Dezember, dann erkennen wir, dass er auch uns helfen kann, innezuhalten und neue Kräfte zu sammeln, so dass wir den Winter gut überstehen und mit frischer Energie ins neue Jahr gehen können

Impressum:

Zauber der Monate

Den Dezember erleben

Christine Goeb-Kümmel

ISBN 978-3-946723-26-4

Copyright 2024,

Coverfotos, S. 9,13, 27 pixabay

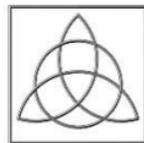
sonstige Fotos: C. + E. Kümmel

Verlag Begegnungen, Schmitten

www.verlagbegegnungen.de

Alle Rechte vorbehalten

VERLAG



BEGEGNUNGEN





Inhalt

Den Dezember erleben ...	S. 4
Dezember - Informationen und Gedanken	S. 5
Stärkung der Verbundenheit zum Monat	S.12
Lichtwesen des Dezember und Impulse	S.20
Nachwort	S.28

Den Dezember erleben ...

Nachdem der November den Weg geebnet und die Natur so nach und nach ihre Farben scheinbar verloren hat, beginnt mit dem Dezember der Winter. Der Kreis schließt sich – Himmel und Erde berühren sich. Besonders die Bäume, die nun dunkel und kahl stehen, schaffen diese Verbindung zwischen Himmel und Erde. Sie sind die Vermittler zwischen oben und unten, zwischen Anfang und Ende.

Dezemberbilder auf Hochglanz-Kalendern zeigen meist schneereiche Landschaften. Doch im Dezember ist der Winter in der Regel noch recht geizig mit dem Schnee. Er beschert uns zwar Frost, aber höchstens kurz vor Weihnachten einige Flocken, die uns auf weiße Weihnachten hoffen lassen. Aber pünktlich zum Weihnachtsfest wird es meist wieder milder und über eine weiße Pracht kann man sich höchstens in den Mittelgebirgen freuen, wenn überhaupt. Der Schnee kommt dann häufig gegen Ende des Dezembers oder erst im Januar.

Doch dies sind pauschale Informationen. Nicht selten kommt es ganz anders, denn die Natur hält sich nicht an starre Regeln.



Dezember - Informationen und Gedanken

Der Dezember ist nicht mehr oder weniger wichtig und wertvoll als die anderen Monate, doch er ist der letzte Monat des Jahres und das macht ihn doch ein wenig besonders.

Zwar hat sich die Natur zurückgezogen und mit dem Frost scheint die Welt nun zu erstarren, doch der Dezember ist auch der Monat der Feste, der Feierlichkeit und des Kerzenscheins.

Während die frühe Dunkelheit und das karge Nahrungsangebot die Tiere und Pflanzen drau-

ßen in der Natur zur Ruhe zwingen, leuchten in den Häusern der Menschen die Kerzenlichter, und die Vorbereitungen für die festlichen Tage sind im Gange.

Wer die Botschaft dieses Monats verstehen möchte, darf jetzt dafür Sorge tragen, dass diese Zeit geprägt ist von besinnlicher Festlichkeit, von sanftem Lichterschein, von stiller Freude und leisen Tönen. Lärmende Weihnachtsmärkte mit Jahrmarktscharakter unterstützen uns nicht wirklich darin, die besondere Stimmung des Dezembers zu verinnerlichen.

Obwohl wir nun, aufgrund der Witterung und der kurzen Tage, in der Regel nicht mehr ganz so viel Zeit in der Natur verbringen, tut es uns gut, wenn wir die Anbindung und den Kontakt nicht verlieren und auch denen unsere Aufmerksamkeit schenken, die ihr Leben nun in Kälte und Kargheit verbringen müssen. Vielleicht können wir hier und da Leid lindern, sei es das von Tieren oder von Menschen.

Am 4. Dezember, dem Barbaratag, können wir uns symbolisch mit der Natur verbinden, indem



wir nach altem Brauch Zweige ins Haus holen. Das sollten Zweige sein von Obstbäumen, Kastanien, Holunder-, Haselnuss- oder Forsythienbüschen. In den warmen Räumen erwachen sie, ins Wasser gestellt, aus ihrer Erstarrung und bald regt sich neues Leben in ihnen. Zu Weihnachten sollten sie dann erblühen.

Eine ganze Reihe von Feiertagen werden im Dezember freudig erwartet, sei es der Nikolaustag am 6. Dezember, Mariä Empfängnis am 8. Dezember, der Luciatag am 13. Dezember, das Einläuten von Weihnachten am 17. Dezember oder die Thomasnacht am 21. Dezember. Alle diese

besonderen Tage werden jedoch in Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zelebriert.

Der 21. Dezember, der ursprüngliche Gedenktag des Apostels Thomas, ist der kürzeste Tag des Jahres, es ist der Tag der Wintersonnenwende.

Zur Wintersonnenwende erreicht die Sonne ihren tiefsten Stand und bringt uns auf der Nordhalbkugel der Erde den kürzesten Tag und die längste Nacht; auf der Südhalbkugel ist es entsprechend umgekehrt.

Viele Bräuche und Orakel sind mit diesem Tag verbunden, war er doch für die Menschen in früheren Zeiten ein wichtiger Neubeginn. Doch nicht nur in früheren Zeiten, sondern auch heutzutage dürfen wir uns auf die Symbolik der Wintersonnenwende zurückbesinnen. Es ist der Tag der Wiedergeburt der Sonne. Die Tage werden nun langsam wieder länger, zuerst unmerklich, dann nach und nach auch deutlich sichtbar.

Mitten im Winter also, umringt von Eis, Schnee und Dunkelheit, erhalten wird die Gewissheit, dass die dunkle Zeit nun den Zenit überschritten hat und ein neues Jahr, ein neuer Frühling, eine neues Erwachen langsam näher kommen.



Der 24. Dezember ist der Heilige Abend und mit den darauffolgenden Weihnachtsfeiertagen der Höhepunkt der Festlichkeiten im Dezember. Für viele Menschen ist Weihnachten – ganz gleich ob mit oder ohne religiösem Hintergrund – ein lang-ersehntes Fest im Kreis von Freunden und Familie.

Der Silvestertag schließlich, der 31. Dezember, hat als letzter Tag des Jahres eine ganz besondere Bedeutung und bringt den Abschied vor dem Neubeginn.

Der keltische Jahresbeginn war in früheren Zeiten der 31. Oktober. Auch der 24. Dezember und der 6. Januar wurden einst als Jahresbeginn gefeiert. Wie und wann auch immer, es waren je-

weils Tage voller Glücks- und Segensbräuche für die kommende Zeit.

Im Dezember, am 24.12., dem Heiligen Abend, beginnen außerdem die Raunächte. Sie enden am 5. Januar. Viele Deutungen und Geschichten, Brauchtümer und Rituale ranken sich um die Raunächte. Diese füllen ganze Bücher.

Es ist eine wundersame Zeit, in der möglichst nicht gearbeitet werden sollte. Stattdessen sollte in und mit der Familie gelebt werden. Die Wahrnehmung spielt in diesen Tagen eine besondere Rolle, nicht nur zur Erlangung von Erkenntnissen, sondern auch zur Deutung der Zukunft, der Geschehnisse im neuen Jahr.

Frühere Namen des Dezember waren Christmond, Christmonat, Dustermond, Heilmond oder Heiligenmonat.

Bei den alten Germanen war das Julfest das Fest der Wintersonnenwende, dieses Fest gab dem Monat in früheren Zeiten den Namen Julmond.

Mag der Dezember in manchem Jahr auch noch so kalt und winterlich sein, auch dieser Monat kommt nicht ohne neues Leben im Pflanzenreich daher. Ist der Dezember kalt, aber frostfrei, wach-

sen durchaus die Gänseblümchen auf den Wiesen und die eine oder andere Blüte unterschiedlichster Sträucher erblüht inmitten ihrer ruhenden Geschwister. Doch auch bei Frost erwachen wunderschöne Blüten, wie z. B. die des Winterjasmins und der Christrose.

Eine Pflanze mit ganz besonderer Bedeutung – vor allem im Dezember – ist die Mistel. Die Mistel, ein eigentümliches Gewächs, das sich hoch oben in den Baumkronen von Laubbäumen, aber auch Tannen und Kiefern niederlässt, gilt als Zauber- und Heilkraut. Mistelzweige werden um die Weihnachtszeit als Dekoration ins Haus geholt, doch die geheimnisumwitterte Pflanze gilt nicht nur als schön und schmückend, sondern ihr werden magische Kräfte nachgesagt, nämlich Kraft, Glück und Segen zu bringen.



Das „Startbüchlein“ dieser kleinen Serie rund um die Monate Januar bis Dezember heißt: Zauber der Monate – Leben im Einklang mit der Natur.



Besuchen Sie gerne die Webseite des Verlags: www.verlagbegegnungen.de, um zu erfahren, welche „Zauber der Monate-Büchlein“ in unserem Shop erhältlich sind.

Hier werden neben den regulären Neuerscheinungen auch immer wieder neu erschienene „Minibücher“ (samt Karte und Umschlag) zu vielen unterschiedlichen Themen vorgestellt.



*Suche die Stille
und nimm Dir die Zeit und den Raum,
um in Deine eigenen Träume und Ziele
hineinzuwachsen.*

Buddha